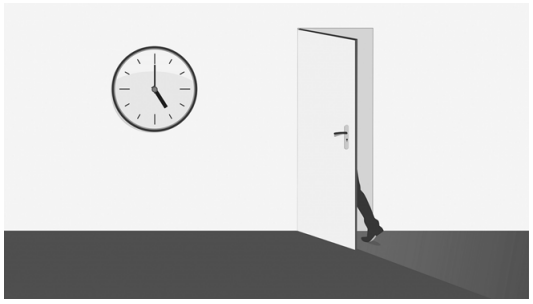
Tekst 4

Quiet Quitting

2022 machte Zaid Khan aus New York ein TikTok-Video über Arbeit, Produktivität und Quiet Quitting. Das kurze Video ging viral und Quiet Quitting wurde zum Trend. Doch was ist es genau?



(1) Quiet Quitting wird mit „stille Kündigung“ übersetzt, was allerdings irreführend ist. Quiet Quitting meint vielmehr, den Job zu machen, für den man bezahlt wird. Nicht mehr und nicht weniger. Dienst nach Vorschrift, im positiven Sinne. Das bedeutet übrigens nicht, dass Quiet Quitter ihren Job nicht mögen, aber er ist eben nicht mehr als nur ein Job.

(2) Für Zukunftsforscher Tristan Horx geht Quiet Quitting sogar noch weiter: „Quiet Quitting wird gemeinhin als ‚Dienst nach Vorschrift‘ gesehen, ist aber meines Erachtens nicht ganz so einfach. Es gibt mehrere Stufen dieses Phänomens, von wenig Arbeitsmotivation bis hin zu aktiver Unternehmenssabotage. Viele Unternehmen bezahlen ihre Mitarbeiter nicht nach Leistung, sondern nach ihrem Sitzfleisch. Insofern kann man es den Angestellten nicht immer übel nehmen, wenn sie genau darauf setzen.“

(3) Quiet Quitting ist im Übrigen kein neues Phänomen. Es trägt nur einen anderen Namen und hat vor allem durch die sozialen Medien deutlich mehr Aufmerksamkeit erlangt. Das Beratungsunternehmen *Gallup* berichtet in seinen Studien bereits seit Jahren über abnehmendes Engagement und Unzufriedenheit von Mitarbeitern. Laut der Gallup-Studie von 2022 sind vor allem bei jungen Mitarbeitern unter 35 Jahren Zufriedenheit und Engagement gesunken.

(4) Ein Grund dafür ist, dass die Leistungsversprechen, die noch für die Boomer galten, für die Jüngeren in **15** gerückt sind. Harte Arbeit führt schon lange nicht mehr zu Wohlstand. Wer kann sich heute noch ein eigenes Haus mit Garten leisten, ohne geerbt zu haben? Für was also soll man sich aufopfern?

(5) Hinzukommt, dass in vielen Bereichen die Anforderungen an Einzelne steigen, unter anderem aufgrund des Fachkräftemangels. Seit Jahren nimmt auch das Stressempfinden zu, Überstunden gehören zum Alltag, Aufgaben werden komplexer, Arbeit und Leben verschwimmen durch ständige Erreichbarkeit zunehmend. Zudem hinterfragen seit der Pandemie viele Menschen ihre Arbeit und ihr Leben grundlegend. Hinzu

kommen Kriege, Inflation und Klimaangst. Die Welt aktuell ist erschöpfend. In diesen Zeiten ist es umso wichtiger, dass die physische und psychische Gesundheit mehr im Fokus stehen.

(6) Kann Quiet Quitting unsere Arbeitswelt revolutionieren? Jein. Denn Quiet Quitting hat auch einige Schwächen. Wenn wir uns genauer anschauen, wer sich Quiet Quitting überhaupt leisten kann, ist die Liste sehr kurz. Für viele Arbeiter ist Arbeit nämlich finanzieller Selbsterhalt und hat wenig bis nichts mit Selbstverwirklichung oder Berufung zu tun. Was ist mit den Menschen, die in der Pflege arbeiten, im Schichtdienst und im Dienstleistungsgewerbe? Wie leider zu oft ist es also eine extrem privilegierte Diskussion. Sich für Quiet Quitting zu entscheiden, muss man sich leisten können, weil man einen Bürojob hat, in dem Dienst nach Vorschrift möglich ist. Dadurch, dass der Trend nur individuelle Lösungen für bestimmte Personengruppen bietet, verpasst er die Chance auf eine echte Revolution der Arbeitswelt.

(7) Zudem merken einige Kritiker an, dass auch Dienst nach Vorschrift schlecht für die mentale Gesundheit sein kann, weil die emotionale Bindung zur Arbeit fehlt. Aber trotz all der Schwächen und berechtigten Kritik bietet Quiet Quitting Chancen. Viele Unternehmen spüren den Druck, der durch Fachkräftemangel, den Wettbewerb am Arbeitsmarkt und Quiet Quitting entsteht. Die Arbeitsbedingungen müssen sich dringend verbessern und das gilt für alle Branchen.

(8) Wenn der Druck groß genug wird, dass Unternehmen wirklich etwas nachhaltig verändern, haben vielleicht auch nicht nur Wissensarbeiter etwas davon, sondern auch die Menschen, die aktuell in der Diskussion fehlen. Quiet Quitting beinhaltet zudem auch die Chance, dass Zeit frei wird. Gesellschaftlich profitieren wir alle davon, wenn Menschen sich einsetzen und zum Beispiel ein Ehrenamt ausüben. Aber die Zeit, die frei wird, kann nicht nur für ehrenamtliche Tätigkeiten genutzt werden, sondern auch für die mentale Gesundheit, für Sport, Hobbies und Freunde.

(9) Aber nicht nur Quiet Quitter können durch die Diskussion ihre Situation verbessern. Begreifen Arbeitgeber die Debatte um Quiet Quitting richtig, können auch sie davon profitieren. Im Idealfall können sie dadurch ihre Mitarbeiter besser verstehen, die HR-Arbeit optimieren und dem Fachkräftemangel und (inneren) Kündigungen entgegenwirken. Sollte das gelingen, hat der Trend auch die Chance, tatsächlich die Arbeitswelt ein wenig zu verändern. Und zwar so, dass Arbeit sich mehr an die Menschen anpasst – und nicht andersherum. Vielleicht ist dann irgendwann nicht mehr die Frage nach dem Job wichtig, sondern danach, welches Leben wir eigentlich führen wollen. Es bleibt zu hoffen.

www.vogue.de, 10 mei 2023